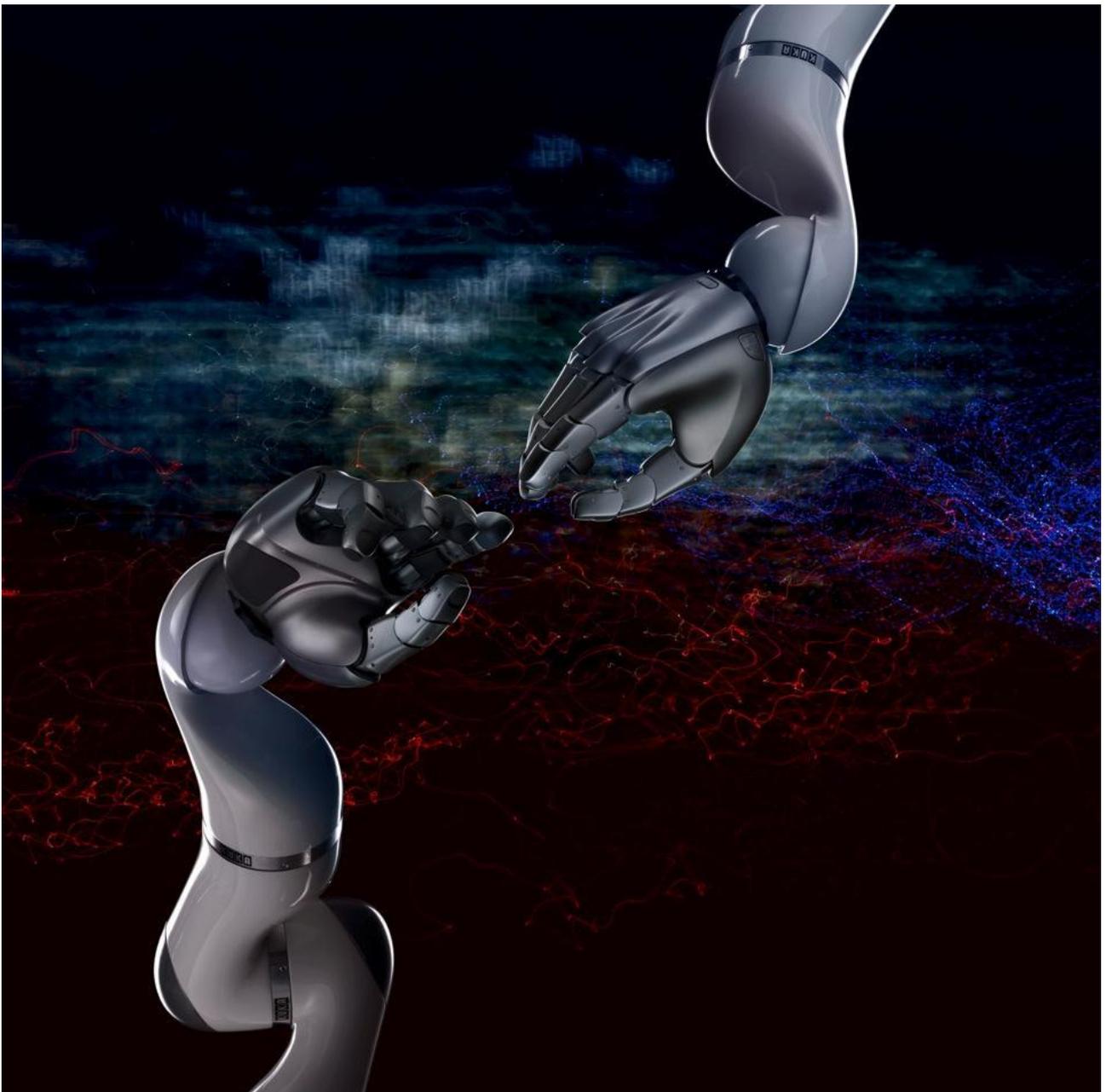


EXEMPLA 2011

Werkstätten der Zukunft



Sonderschau der 63. Internationalen Handwerksmesse München

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Der Modellbauer Schröter Modell- und Formenbau GmbH, Oberpfaffenhofen bei München	S. 1 - 3
Medienfassaden Carl Stahl GmbH, Süßen	S. 4
Kultur- und Kreativwirtschaft lab binaer - Labor für Medienkunst, Augsburg	S. 5
Handwerk und Robotik Avantgarde Technologie GmbH, Gilching	S. 6 - 7
Martelleria - Handwerk und Design Der Karosseriebauer Martin Deggelmann, Forstern bei München	S. 8 - 9
Innovation durch traditionelle Techniken Der Flechter Emmanuel Heringer, Rosenheim	S. 10
Innovation durch traditionelle Techniken „School handmade in Bangladesh“	S. 11 - 12
Werkstoff Corian® Hasenkopf Industrie Manufaktur, Mehring bei Burghausen	S. 13 - 14
Textile Futures Central Saint Martins College of Art and Design, London	S. 15 - 21
Digitale Formgebung Autonomic, London	S. 22
Digitale Zeichenprozesse Katie Bunnell, London	S. 23
Textilkunst für den Öffentlichen Raum May Bente Aronsen, Oslo	S. 24
Digitale Fotografie auf Textil Silja Puranen, Helsinki	S. 25
Neuer Schmuck Der Goldschmied Karl Fritsch, Wellington, Neuseeland	S. 26
Thema Granulation Der Silberschmied David Huycke, Sint-Niklaas, Belgien	S. 27
Faszination Holz Der Drechsler Ernst Gamperl, München und Vesio, Gardasee	S. 28
Junge koreanische Keramik Die Klasse von Professor Kap-Sun Hwang, Seoul, Südkorea	S. 29 - 30
Die Inszenierung der Dinge Der Fotograf Tom Vack, Como und Weißling	S. 31 - 32
Innovation Hochseilgarten - der KristallTurm® Der Zimmerermeister Heinz Tretter, Lenggries	S. 33 - 34

Exempla 2011 - „Werkstätten der Zukunft“

Ziel der Exempla 2011 – „Werkstätten der Zukunft“ ist es, besonders innovativen und zukunftsorientierten Bereichen des Handwerks eine Plattform zu geben. Vorgestellt werden technologieorientierte Handwerksberufe, aber auch innovative Gestalterpersönlichkeiten, die mit ihren Konzepten und Erfolgsstrategien erfolgreich sind. Innovative Impulse werden auch durch traditionelle Techniken im Architekturbereich gesetzt. Das Handwerk soll in seinen modernsten Facetten gezeigt werden. Dabei kann das Handwerk Dienstleister für die Industrie sein, neue Entwicklungsmethode und Produkte vorstellen, Designerentwürfe umsetzen, oder eine zukunftsorientierte Ausbildung ermöglichen.

Technische Innovationen und Verfahren, neue Materialien, avantgardistische gestalterische Ansätze, wie auch aktuelle Themenkreise wie beispielsweise Kommunikation, Werbung und Freizeitgestaltung werden in der Exempla 2011 präsentiert. Vom Modell- und Formenbauer über programmierte Medienfassaden, dem Bau von Roboter-elementen, bis hin zur Umsetzung von Entwürfen berühmter Designer in Metall oder auch Kunststoff reicht das Spektrum der Sonderschau, zu der Aussteller aus elf Ländern eingeladen sind.

Die Grundlagen für die Arbeit mit dem Computer sind in den technischen Handwerken wie dem Werkzeug- und Formenbau bereits vor Jahrzehnten gelegt worden. In einem Bereich der Exempla werden diese Handwerksberufe zu Wort kommen.

Der Einsatz des Computers wird auch in der Gestaltung zusehends wichtiger. Ein Anliegen der Exempla 2011 ist es darzustellen, dass Gestaltung und Gestaltungsprozesse sich den technologischen Entwicklungen nicht verschließen, sondern sie adaptieren und dabei zu einer oftmals neuen Formensprache finden. Die Auswirkungen auf das Kunsthandwerk werden an Beispielen aus den Gewerken Schmuck, Keramik, Glas, Kunststoff, Holz und Textil dargestellt.

Beispiele international erfolgreicher Kunsthandwerker dokumentieren, wie bei der klassischen Bearbeitung eines Materials durch die meisterhafte Beherrschung von Techniken zeitgemäße Lösungen gefunden werden, und wie es mit zum Teil völlig unkonventionellen Verfahren und durch spezielle Formgebung gelingt, eine moderne und in unserer Zeit absolut verankerte Formensprache zu entwickeln.

Heute ist die Arbeit mit dem Werkzeug „Computer“ bereits an vielen internationalen und deutschen Gestaltungsschulen Teil des Unterrichtsprogramms. Der Computer dient dabei zum einen als Entwurfshilfe und Entwurfsmedium, zum anderen wird er in den Herstellungsprozess einbezogen. Die Gestalter entwickeln zum Teil Computerprogramme oder arbeiten eng mit Softwareentwicklern zusammen, um die Grundlagen für ihre Entwürfe zu schaffen. Mit diesen Programmen können sie Formen generieren, Zeichnungen anfertigen, Fotos bearbeiten oder verfremden, die anschließend direkt aufgedruckt oder als Abziehbilder aufgebracht werden.

Ein großer Bereich der digitalen Prozessanwendung ist das Textil. Computergesteuerte Webstühle sind die Vorläufer einer digitalen Herstellungsweise, die seit vielen Jahrzehnten erprobt und angewandt wurde. An fast allen bedeutenden Gestaltungsschulen in Europa werden vom Entwurf bis zur Endproduktion digitale Werkzeuge eingesetzt. Am Beispiel des Central Saint Martins College of Art and Design werden experimentelle Wege in der Ausbildung dargestellt, die sich aber auch auf inhaltlich neue Themen beziehen. In der Klasse „Textile Futures“ dieses Colleges arbeiten Studierende sowohl am klassischen Textilrepertoire, als auch an nachhaltigen Biokunststoffen für Regenbekleidung oder an Fassadendekorationen, die auf Luftverschmutzung reagieren.

Erfolgsstrategien sind häufig mit eindrücklichen und einprägsamen Bildern verknüpft. Deshalb soll in der Exempla 2011 auch die Arbeit des Fotografen, der die Dinge richtig in Szene zu setzen und zu inszenieren vermag, vorgestellt werden.



**Der Modellbauer
Schröter Modell- und Formenbau GmbH, Oberpfammern bei München**

Schröter Modell- und Formenbau wurde 1963 in München gegründet. Heute beschäftigt das mittlerweile in Oberpfammern bei München ansässige Unternehmen 33 hochqualifizierte Mitarbeiter. Die meisten der Mitarbeiter, zum größten Teil Modellbauermeister, wurden im Betrieb ausgebildet.

Schröter ist einer der innovativsten Modellbaubetriebe Bayerns. Hier entstehen die Zukunftsmodelle für zahlreiche Industriefirmen.

Der Modellbaubetrieb stellt 1:1 Modelle für alle führenden Automobilbauer Deutschlands her. Keine Automobilmesse der Welt ohne ein Showcar von Schröter Modell- und Formenbau. Die Automodelle werden durch spezielle Computerprogramme und mittels imponierender 5-Achsen-Fräsen aus Kunststoffblöcken herausgefräst. Daran arbeiten dann die Chefdesigner der Automobilkonzerne und verbessern ihre Ursprungsideen hin auf Realisier- und Produzierbarkeit, auf Windschnittigkeit und Eleganz. Nicht anders geschieht es mit Haushaltsgeräten und vielem mehr.

Schröter Modellbau verfügt über einen hoch modernen Maschinenpark und ebensolche Computeranlagen. Mit einem mobilen 3D-Scanner-System, einem 7-Achsen-Koordinaten-Messarm und einem 3D-Laserscanner wird die Digitalisierung der zu erfassenden Modelle und Oberflächen direkt am Produktionsort oder im Messlabor vorgenommen. Durch berührungsloses Überstreichen des Modells mit dem Lichtstreifen des Laserscanners erfolgt die Darstellung der gescannten Form in Echtzeit auf dem Monitor. Dennoch sind bei den vielfältigen Arbeitsgängen auch ganz herkömmliche, althergebrachte Techniken und Verfahren gefragt und von Nöten.

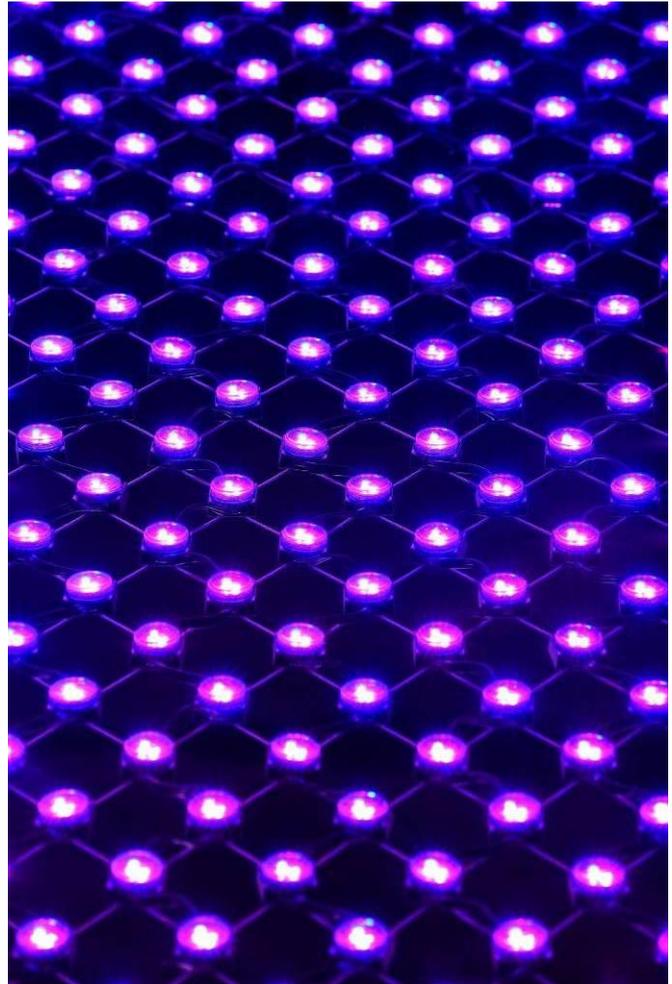


**Der Modellbauer
Schröter Modell- und Formenbau GmbH, Oberpfammern bei München**

Schröter Modell- und Formenbau bietet seinen Kunden ein breites Spektrum an handwerklichen High-Tech-Dienstleistungen:

- Designmodelle und Showcars im Maßstab 1:1
- 3D-CAD-Konstruktionen und 5-Achs-Programmierung
- Rapid-Prototyping auf eigenen Anlagen
- Modelle, Formen und Werkzeuge für die komplette Kohlefaser-Karosserie, für alle Motor- und Innenkomponenten, das Monocoque und Strukturbauteile
- Aus dem Vollen gefräste Prototypenteile in verschiedenen Materialien
- Giessereimodelle über CAD/CAM gefertigt
- Herstellung von High-Tech-CFK-Teilen für den Rennsport in Autoklaven-Technik in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern
- Windkanal- und Simulationsmodelle
- Laserscannen neu entworfener oder nicht bekannter 3D-Konturen sowie deren frästechnische Bearbeitung
- Monocoque-Endbearbeitung
- 5-Achsen-High-Speed-Fräsen bis 7000 x 3500 x 2500 mm





Medienfassaden Carl Stahl GmbH, Stuttgart

Die Firma Schwaiger's Witwe geht auf eine Münchner Seilerei des 17. Jahrhunderts zurück. Heute gehört der Betrieb zur Unternehmensgruppe Carl Stahl, einer der weltweit führenden Firmen im Bereich der Seil- und Hebeteknik. Längst sind die meisten Seile nicht mehr aus Naturfasern, sondern aus Stahl und genügen höchsten Sicherheitsstandards. Ihre Einsatzgebiete sind in der Hebeteknik, als konstruktive Abspannungen sowie als Feinseile für die Industrie und in der Architektur.

Aus diesen Stahlseilen werden auch Netze, das sogenannte X-TEND, gefertigt. Es wird eingesetzt als Geländerfüllung, Absturzsicherung, Rankhilfe für „Grüne Fassaden“ oder auch als Einfassung von Tiergehegen im Zoo.

Die neueste und zukunftsreichste Anwendungsmöglichkeit bietet sich im Bereich der Medienfassade und Gebäudeillumination mit LEDs. An den Kreuzungspunkten des filigranen Edelstahlnetzes mit Maschenweiten zwischen 50 und 300 Millimetern werden die LED-Module angebracht und die Videofläche aufgebaut. Die farbigen LEDs sind einzeln steuerbar, die integrierten Prozessoren (Microchips) in jeder Leuchte sichern die notwendige Flexibilität für die dynamisch wechselnden Bildinhalte. Damit wird eine mediale Bespielung mit Bildern, Animationen oder Texten möglich. Dieser Großbildschirm ist äußerst wartungsarm und verfügt über vielfache Vorteile wie beliebige Größe, dreidimensionale Verformbarkeit, geringes Gewicht und hohe Wind- und Lichtdurchlässigkeit.

In der Exempla 2011 wird eine mit LEDs bestückte Helix und eine Projektionsfläche von Carl Stahl über eine Programmierung von den jungen Multimedia-Designern lab binaer bespielt. Sie dokumentieren die Faszination dieses neuen Mediums.



Kultur- und Kreativwirtschaft lab binaer - Labor für Medienkunst, Augsburg

lab binaer ist ein Zusammenschluss der drei Dipl.-Multimedia-Designer Benjamin Mayer, Martin Spengler und Daniel Stock. Die 2007 gegründete Firma plant und entwickelt multimediale Exponate, die es dem Benutzer erlauben, bekannte Inhalte auf bisher unbekannte Art und Weise zu erleben. lab binaer ist der Überzeugung, dass es für jede Botschaft das perfekte Medium gibt. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen sie auf eine Kombination von akustischen, visuellen und haptischen Reizen. Für die Exempla 2011 belebt lab binaer eine Projektionsfläche der Firma Carl Stahl mit einer Präsentation, die vom Besucher interaktiv erlebt werden kann.

Die Arbeit von lab binaer beginnt in der Regel mit einer guten Idee. Dann folgt meist ein langer Weg harter, vielseitiger Arbeit. Es vergehen Tage mit der Ausarbeitung der Idee. Äußerlichkeiten wie Form oder Farbe werden bestimmt, geeignete Materialien ausgewählt, Skizzen bezüglich der Konstruktion angefertigt, ein Prototyp gebaut und das Ziel visualisiert. Am Ende dieses Arbeitsprozesses steht dann das Konzept, das als Bauplan für alle beteiligten Ingenieure und Handwerker dient.

Die junge Firma blickt bereits auf zahlreiche Auftragsarbeiten für Kunden wie BMW, ECE Projektmanagement GmbH, Freunde des Augsburger Puppenspiels e.V., Handwerkskammer Schwaben, Landesmuseum Württemberg, Linhardt Metallwarenfabrik GmbH & Co. KG, MAN Diesel SE, Sortimo International GmbH zurück.

lab binaer wurde 2010 im Rahmen der „Kultur- und Kreativwirtschaftskampagne“ der Bundesregierung mit dem Titel „Kultur- und Kreativpiloten“ ausgezeichnet.



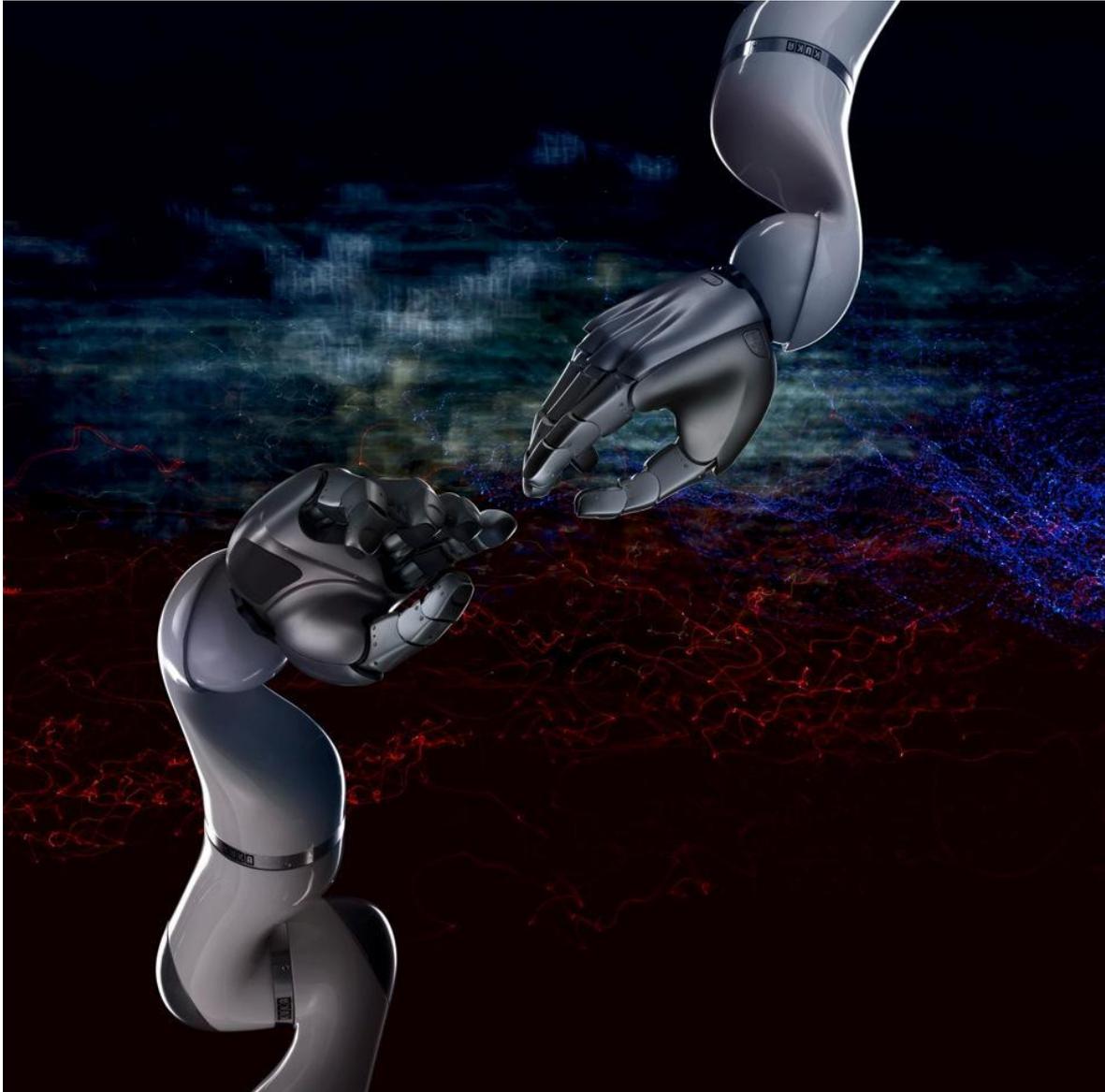


Foto: Tom Vack

Handwerk und Robotik Avantgarde Technologie GmbH, Gilching

Die Firma Avantgarde Technologie GmbH hat sich aus einem Meisterbetrieb für Bootsbau entwickelt. Der Firmengründer Wulfram Schmucker erkannte frühzeitig das Potential von Kohlefasern und erforschte neue verfahrenstechnische Möglichkeiten in diesem Bereich. Heute zählt die Firma zu den wichtigsten Anwendern in der Kohlefaserverbundtechnologie in Deutschland.

Die von Avantgarde Technologie entwickelten Verfahren eignen sich im Besonderen für hochbelastete Bauteile aus dem Bereich Maschinenbau und Robotik. Einer der Kunden von Avantgarde Technologie ist die Augsburger Firma KUKA, der weltweit erste Roboterhersteller, der Kohlefaserbauteile serienmäßig einsetzte. Seit 1999 fertigt Avantgarde Technologie die Bauteile für den in der Exempla 2011 ausgestellten KUKA Roboter KR 180. Dieser Roboter ist vielseitig einsetzbar: zum Be- und Entladen, Verpacken und Kommissionieren, Palettieren und Depalettieren, für den Klebe- und Dichtmittelauftrag und vielem mehr. Seit dem Jahr 2000 wurden über 2750 Stück ausgeliefert. In der Exempla 2011 wird die Herstellung eines „Parallelarmes“ dieses Roboters gezeigt.

Avantgarde Technologie arbeitet als Entwicklungslieferant auch mit verschiedenen Instituten der Deutschen Forschungsgesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DLR) an Projekten mit Kohlefasertechnologien und an der Serienfertigung. Der hier ausgestellte Leichtbauroboter wurde nach seiner erfolgreichen Entwicklung bei der DLR von KUKA für die Serienfertigung übernommen.



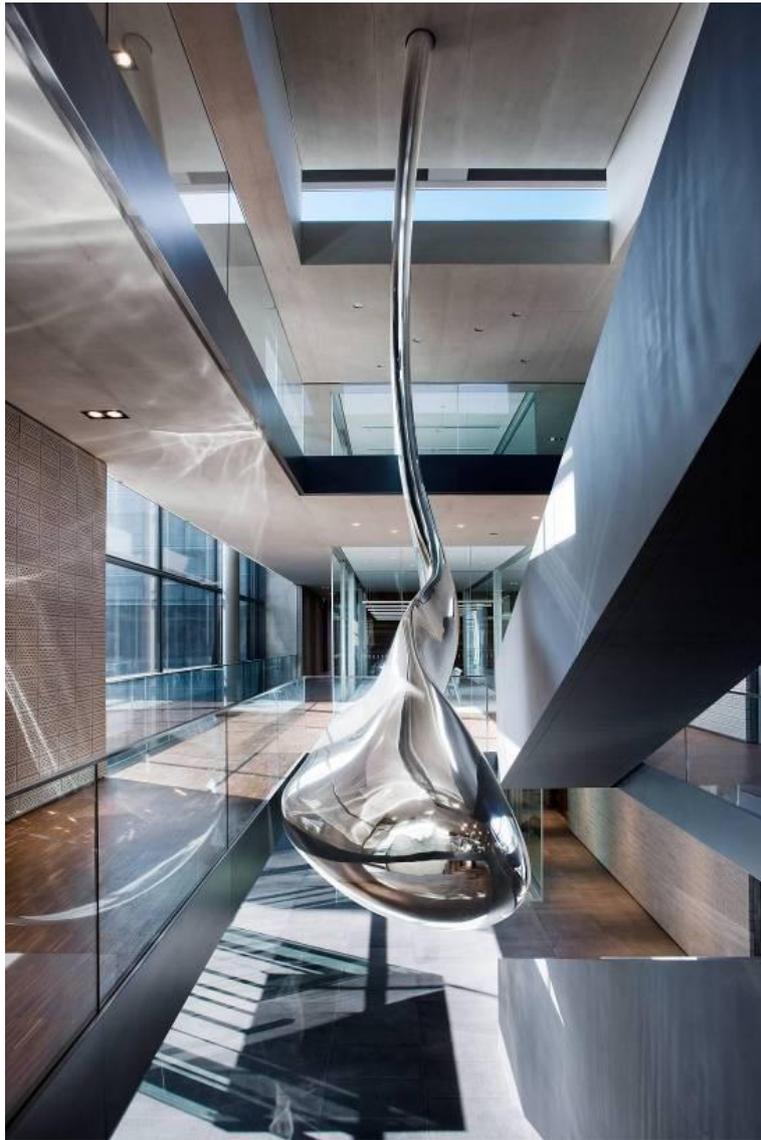


Foto: Stefan Gaisbauer

Design: Schmid und Karmann

Martelleria - Handwerk und Design Der Karosseriebauer Martin Deggelmann, Forstern bei München

Martelleria ist ein Handwerksbetrieb, der sich darauf spezialisiert hat, Blech unterschiedlichster Art eine Form zu geben. Die traditionelle handwerkliche Blechbearbeitung wird dabei unterstützt durch moderne CAD-Technik. Der Firmengründer Martin Deggelmann hat sich in der Realisierung extravaganter Lichtobjekte von Ingo Maurer ebenso einen Namen gemacht wie in der Umsetzung innovativer Türscharniere für BMW bis hin zum kompletten Neuaufbau historischer Fahrzeugkarosserien. Die sehr anspruchsvollen, dreidimensionalen Formen von Autokarosserien in Handarbeit aus Blech umzusetzen, verlangt höchste Kunstfertigkeit und meisterhafte Beherrschung der Handwerkstechniken.

Der treibende Mittelpunkt für all diese Aufgaben ist ein maschineller Kraffformer. Die Maschine kann mit einem automatischen Treibhammer verglichen werden. Je nach Wirkungsweise des eingespannten Werkzeuges transportiert sie wie beim Treiben Moleküle des Bleches gleichmäßig oder unregelmäßig nach Außen. Der Kraffformer kann kalt stauchen, strecken, wölben, glätten, nachformen, spannen und richten. Der Bediener der Maschine muss jedoch einiges an Geschicklichkeit mitbringen. In der Exempla 2011 wird Martin Deggelmann die Arbeit am Kraffformer demonstrieren.

Martin Deggelmann hat sich in der Technik der Blechformung einzigartig profiliert und seinen Handwerksbetrieb damit an die Spitze innovativer Formgebung in Metall gebracht.



Fotos: Stefan Gaisbauer



Foto: Kurt Hörbst

Innovation durch traditionelle Techniken Der Flechter Emmanuel Heringer, Rosenheim

Der Zimmerer und Flechter Emmanuel Heringer setzt seine profunden handwerklichen Kenntnisse in vielfältiger Weise und häufig sehr unkonventionell ein. Emmanuel Heringers Spektrum reicht vom Baueflecht, d.h. geflochtene Decken-, Wandverkleidungen, Verschattungselemente, Trennwände und Treppengeländer im Bereich der Innenarchitektur bis hin zur klassischen Korbmacherei wie der Reparatur von historischen Stuhlgeflechten. In der Gartengestaltung finden sich seine Flechtarbeiten an Zäunen und Hütten.

Für Emmanuel Heringer liegt die Faszination beim Flechten darin, dass die Arbeit überwiegend mit der Hand und sehr nah am Werkstoff Holz ausgeführt wird. Ob Zaun, Verkleidungselemente oder Korb, es geht beim Flechten immer um Form und Struktur, um das Erscheinungsbild. Das Material - Weide, Palmblatt, Bambus oder Holzspäne - ist unerreich in seinem jeweils spezifischen, natürlichen Aussehen.

Beim Geflecht kann es sich um die einfachsten Holzverbindungen, Holz mit Holz gebunden, handeln, aber auch um komplizierte, differenzierte und ausgeklügelte Verknüpfungen. Die Parallele zwischen den Berufen Zimmerer und Flechter, die darin verankerte Vielfalt, reizen Emmanuel Heringer ebenso wie der Sachverhalt, dass viele Kulturen, Regionen und Landschaften ihre eigenen Techniken und Formsprachen beim Flechten entwickelt haben und regionale Materialien nutzen.

In Kooperation mit den Architekten Eike Roswag und Anna Heringer trug er wesentlich zum Gelingen des sogenannten „METI-Schule-Projektes“ bei und zeigt, wie man mit einfachen handwerklichen Techniken zu neuen formalen und gestalterischen Lösungen finden kann.





Foto: Kurt Hörbst

Innovation durch traditionelle Techniken „School handmade in Bangladesh“

Im Jahr 2005 wurde für und mit METI (Modern Education and Training Institute) bzw. der Mutterorganisation Dipshikha im Norden von Bangladesch ein Schulgebäude errichtet, das Furore machte und mit dem Aga-Khan-Preis für Architektur ausgezeichnet wurde.

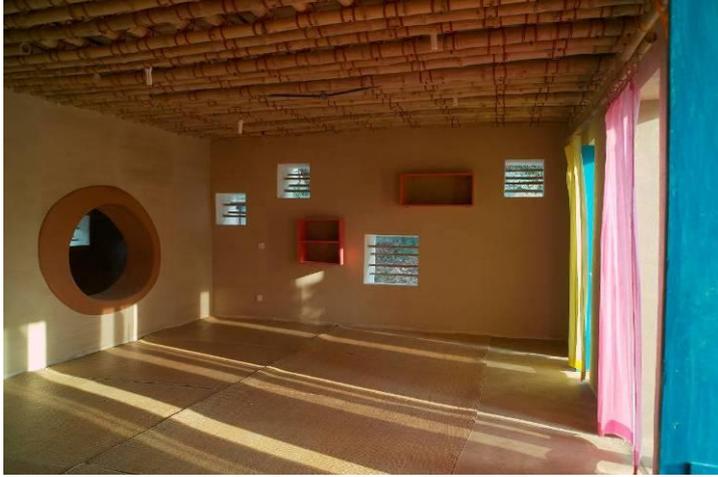
Die ausführenden Architekten Eike Roswag und Anna Heringer wollten für dieses Projekt die lokalen Potentiale wie günstige Lohnkosten und einfach verfügbare Ressourcen (z.B. Lehm und Bambus) ausschöpfen. Durch die Vermittlung und Weiterentwicklung von Wissen und Fertigkeiten, gelang es ihnen, diese bestmöglich zu nutzen. 25 Handwerker und Tagelöhner aus der direkten Nachbarschaft der Schule wurden in den neuen Techniken geschult und haben das neue Schulgebäude errichtet.

Im Erdgeschoss mit dicken massiven Lehmwänden befinden sich drei Klassenräume, die jeweils durch zwei runde Schlupflöcher mit einem dynamisch geformten Höhlenraum verbunden sind. Das leichte und offene Obergeschoss aus Bambus bietet Weitblick und großzügigen Raum für Bewegung. Schattenspiele durch Bambusritzen zeichnen als Kontrast zu den farbigen Saristoffen der Decke graphische Muster auf den Lehm Boden. Die eingesetzten Lehm- und Bambusbautechniken sind von den traditionellen Bauweisen abgeleitet und technisch weiterentwickelt.

METI fördert die individuellen Fähigkeiten, Interessen und das unterschiedliche Arbeitstempo der Schüler und Auszubildenden in einer freien Lernform. Die Architektur der neuen Schule spiegelt dieses Prinzip mit dem Angebot verschiedene Räume und Nutzungsmöglichkeiten wider und unterstützt die Form des Unterrichtes.



Foto: Kurt Hörbst



Fotos: Kurt Hörbst



Foto: Kazakov

Werkstoff Corian® Hasenkopf Industrie Manufaktur, Mehring

Hasenkopf Industrie Manufaktur ist bekannt als Zulieferspezialist im Bereich Holz und hochwertiger Mineral- und Acrylwerkstoffe. Vor allem in der Verarbeitung des Hightech-Materials Corian® hat sich der Betrieb aus Mehring bei Burghausen europaweit einen Namen gemacht.

Corian® ist ideal, wenn Ästhetik und Funktionalität, Strapazierbarkeit und Hygiene gefordert sind. Es handelt sich dabei um einen hochwertigen acrylgebundenen Mineralwerkstoff, der mittlerweile in 100 verschiedenen Farben erhältlich ist und heute von Designern im Küchen-, Bäder- und Möbelbau, aber auch sehr stark im Bereich Architektur und Ladenbau eingesetzt wird. Corian® wurde vor mehr als 40 Jahren von der Firma DuPont entwickelt; seit dieser Zeit befasste sich die Firma Hasenkopf mit seiner thermischen Verformung. Durch diese Erfahrung und modernste technische Verfahren gelingt es, den vielseitigen Werkstoff in nahezu jede beliebige Form zu bringen. So konnten spektakuläre Designmöbelentwürfe von Karim Rashid und Zaha Hadid umgesetzt werden.

Von Anfang an verstand sich die 1964 gegründete Firma als Zulieferer. Mittlerweile zählt der Betrieb über 160 Mitarbeiter und arbeitet an der Schnittstelle zwischen Design, Handwerk und Industrie. In der Exempla 2011 werden verschiedene Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten dieses Kunststoffes präsentiert, Mitarbeiter der Firma Hasenkopf geben Einblick in die Verformung des Werkstoffes.





Wohnlandschaft von Karim Rashid, Mailand 2010



Wohnlandschaft von Karim Rashid, Mailand 2010



Elisa Strozyk



Ying Mu

Textile Futures Central Saint Martins College of Art and Design, London

Das Central Saint Martins College of Art and Design war in den 1960er und 1970er Jahren eine der einflussreichsten Kunstschulen Englands mit Studenten wie Gilbert & George und Richard Long. Für viele Musiker aus dem Umfeld von Punk und New Wave war Saint Martins ein zentraler Treffpunkt. Heute ist das College besonders für seine Ausbildungsbereiche Mode und Textil weltberühmt.

Die Kurse der Klasse „Textile Futures“ des Central Saint Martins sind stark praxisorientiert und fördern Designinnovationen. Unterrichtskonzept und -philosophie der Klasse für „Textile Futures“ des Londoner Renommier-Colleges gehen davon aus, dass das 21. Jahrhundert das Zeitalter einer neuen, textilen Revolution darstellt. Diese Revolution ist smart, unsichtbar, nachhaltig, von moralischem Anspruch und poetisch.

Ziel des Central Saint Martins ist es, intelligente, verantwortungsvolle Lösungen zu fördern, und Designer auszubilden, die Visionen haben, aber auch strategisch denken und handeln. Die Ausbildung bietet den Studenten eine Art „Think-Tank“-Umgebung, in der diese Ansprüche kultiviert werden können. Jeder der Studierenden kann seine individuellen Begabungen und Vorlieben erfahren wie auch die Grenzen des Textildesigns ausloten.

In der Exempla 2011 werden sechs Absolventinnen der Klasse für „Textile Futures“ des Central Saint Martins, Elisa Strozyk, Clementine Debos, Ying Mu, Siwen Huang, Alessia Giardino, Stephanie Philipps, die unterschiedlichen Aspekte und Konzepte dieses Unterrichtsanspruches präsentieren.



Foto: Sebastian Neeb

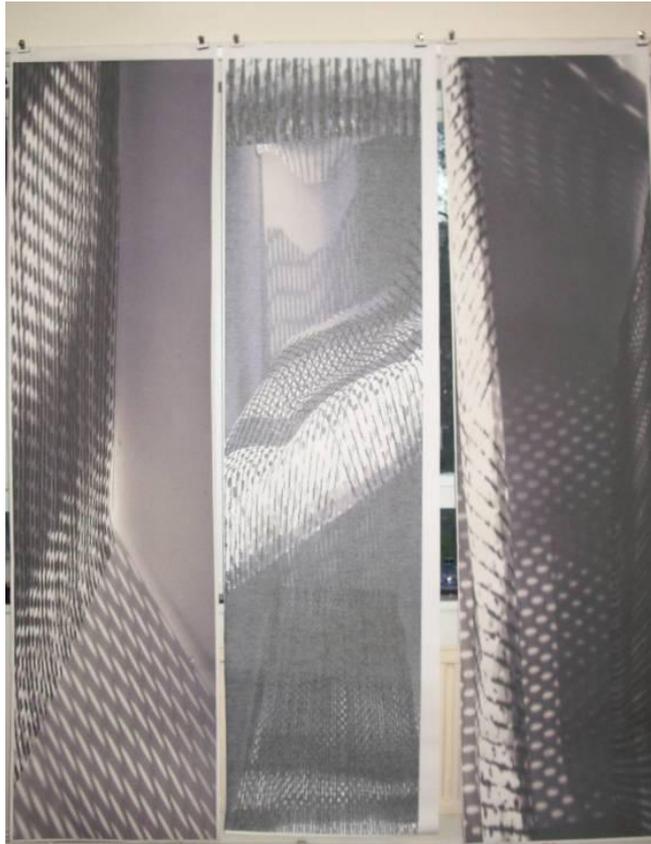
Textile Futures, Elisa Strozyk, London und Berlin

Die Textildesignerin Elisa Strozyk aus Berlin studierte Textil- und Flächendesign an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee und wechselte dann an das Londoner Central Saint Martins College of Art and Design, wo sie im Jahr 2009 mit dem Master Degree im Studienfach Future Textiles abschloss. Während ihres Studiums begann sie mit dem Werkstoff Holz zu experimentieren und entwickelte daraus das hier vorgestellte Projekt „Wooden Textiles“. Darin kombiniert Elisa Strozyk Holz und Textil und schafft ein formal wie auch konzeptionell überaus reizvolles Textilobjekt.

Über ihre Arbeit, für die sie 2009 den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland erhielt, sagt sie: „Ich hinterfrage das Alltägliche, interpretiere neu, setze das Gewohnte in einen neuen Kontext.“



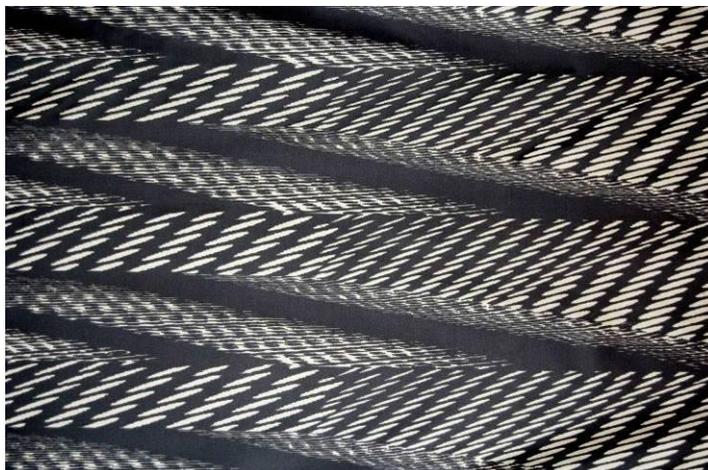
Foto: Sebastian Neeb



Textile Futures, Clementine Debos, London

Clementine Debos' Interesse für Textilien begann vor über zehn Jahren, als sie noch in Frankreich lebte. Diese Begeisterung führte sie 2001 nach London ans Central Saint Martins College of Art and Design, wo sie sich auf gewebte und bedruckte Stoffe spezialisierte. Sie arbeitete schon während ihres Studiums für die Teppichproduktion von Milliken in London, für die sie eine Kollektion mit Designerteppichen schuf. Für T.M. Lewin entwickelte sie im Bereich der Männerbekleidung eine Kollektion. Seit ihrem Diplom 2004 sammelte sie vielfache Erfahrungen in verschiedensten Bereichen der Mode- und Textilindustrie.

Das in der Exempla ausgestellte Jacquardgewebe ist aus Seide und wurde in einer Weberei in England hergestellt. Die drei Tapeten wurden am Central Saint Martins digital gedruckt.





Textile Futures, Siwen Huang, Birmingham

Die Textildesignerin Siwen Huang ließ sich für ihre Diplomarbeit von Kaleidoskopen inspirieren, deren Wirkung sie auf Stoffe zu übertragen versuchte. Auf diese Weise gelingt es ihr, auf dem Stoff einen vibrierenden und dreidimensionalen Effekt zu erzeugen. Sie arbeitet dabei mit drei unterschiedlichen Materialien, Silberlycra, Silberfilm und gefärbtem Stoff, und nutzt die Prinzipien der Lichtbrechung, der Spiegelung und der Strahlenbeugung. Sie arbeitet mit Lasercutting, aber auch mit einem von ihr selbst entwickelten handwerklichen Verfahren.

Die Arbeit „Light Montage“ kann als Raumteiler genutzt werden. Die im Stoff befindlichen kleinen Fenster können geöffnet werden, so dass mit dem „Dahinter“ kommuniziert werden und der Nutzer selbst an der Gestaltung des Stoffmusters mitwirken kann. Soll „Light Montage“ als Bekleidungsstoff dienen, kann der Träger ebenfalls damit interagieren: indem er seinen Körper berührt, öffnen sich spanförmige kleine Silberstücke. Durch verschiedene Farben, die sich dahinter verstecken, wird ein Muster geformt.

Siwen Huang setzt für ihre Stoffe stark leuchtende Farben, wie fluoreszierendes Rosa, Orange, Grün oder Ocker ein. Sie fertigt daraus kleine Stücke und platziert sie jeweils zwischen zwei Silberschichten. Die leuchtenden Farben werden durch das Grau modifiziert, das Muster wirkt lebhaft.



Textile Futures, Stephanie Phillips, Montreal

Stephanie Phillips wies in ihrer Diplomarbeit am Central Saint Martins in London auf die wachsende Wichtigkeit von nachhaltigen Materialien, vor allem im Hinblick auf Materialverschnitte und Giftigkeit von Werkstoffen, hin. Mit dem innovativen Einsatz von Biokunststoffen versuchte sie, ein umweltverträgliches Material zu entwickeln, das die klassische Ölleidung zum Schutz gegen Wasser ersetzen kann.

Stephanie Phillips ist überzeugt davon, dass in Zukunft eine bewusste Auswahl von Formen und Materialien wie auch ihr überlegter Einsatz immer wichtiger werden. Biokunststoffe bieten dabei viele neue Möglichkeiten. Sie ermöglichen beispielsweise die Herstellung von unterschiedlichsten Textilien, aber auch ganz allgemein umweltverträgliche Materialien. Obwohl die Arbeit mit Biokunststoffen im Textilbereich noch in den Kinderschuhen steckt, ist deren Entwicklung wie auch ihr Einsatz langfristig vielversprechend.

Das Ziel von Stephanie Phillips ist es, PVC-beschichtete Ölleidung durch umweltverträgliche Stoffe mit den gleichen positiven Qualitäten zu ersetzen. Das in diesem Projekt vorgestellte Überdenken eines Materials sollte, so die Diplomantin des Central Saint Martins, eigentlich für jeden Werkstoff durchgeführt werden und eine Art Bibliothek von Materialien, Techniken und Verfahren zur Folge haben, die funktional, schön und vor allem nachhaltig sind.



Knopf aus Biokunststoff



Textile Futures, Ying Mu, New York

Die in den USA lebende Chinesin Ying Mu liebt schöne Dinge, Blumen, die Natur, sie mag den Prozess, etwas mit den Händen zu erschaffen. Ying Mu befasst sich intensiv und mit Leidenschaft mit allem Traditionellen, in der Formgebung wie auch in der Technik, aber sie ist auch fasziniert von der Moderne und von innovativen Technologien. Sie versucht, beides in ihren Arbeiten zu vereinen.

So entstanden die hier ausgestellten Tapeten, die die Verschmelzung von Traditionellem mit Modern-Abstraktem wie auch die Abkehr von einer zweidimensionalen Oberfläche hin zu dreidimensionaler Gestaltung zeigen. Der Kontrast zwischen den 3-D-Elementen und den flachen Teilen der Tapete ist höchst reizvoll, die Verbindung von Altem mit Innovativem lässt den Gedanken aufkommen, das Neue wäre aus dem Alten hervorgegangen. Ying Mus Tapeten sind aus gefärbtem Papier und mit handgemalten Gouachen hergestellt. Malen, sagt sie, gibt ihr das Gefühl, mit dem Pinsel zu tanzen.





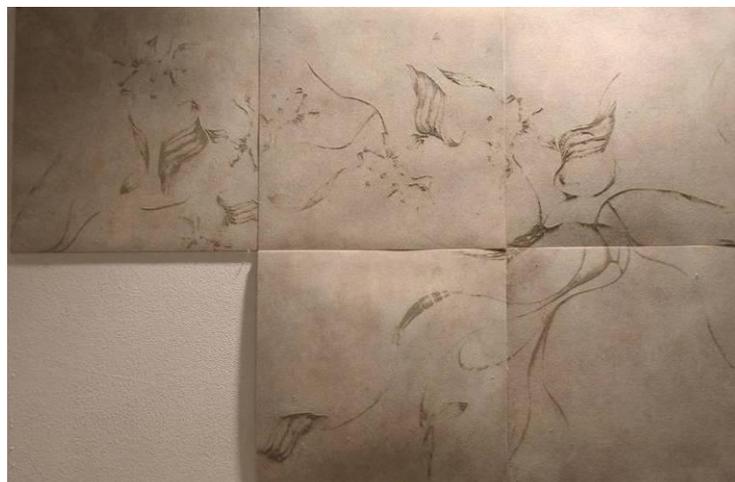
Polluted Pattern

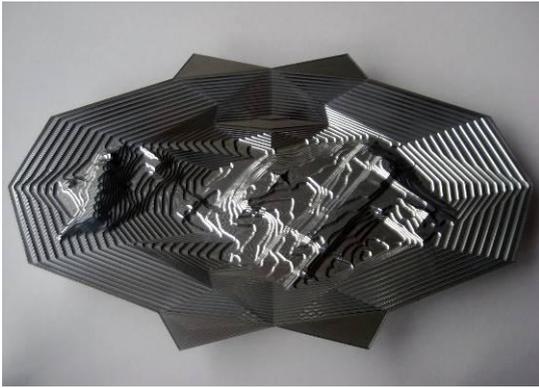
Textile Futures, Alessia Giardino, London

Alessia Giardino hat sich in ihrer Diplomarbeit mit der Erforschung von innovativen Materialien, die in der Architektur wichtig sind, befasst und diese mit textilen Techniken kombiniert.

Beton, organische Materialien wie auch die Nanotechnologie geben den von ihr entwickelten neuartigen und nachhaltigen Oberflächen ihre Gestalt. Alessia Giardino arbeitet mit Gravur, Lasercut, Siebdruck und Stickerei, wendet diese Verfahren aber bei Baumaterialien an. So setzt sie Siebdruck mit photokatalytischem Zement auf Betonfliesen mit stoffähnlicher Textur ein und erhält Fliesen, die im sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eingesetzt werden können.

Ihrer Diplomarbeit „Polluted Pattern“ („verschmutzte Muster“) liegt der Gedanke zugrunde, negative Elemente in der Luft in ein dekoratives Ornament zu verwandeln, um so beispielsweise Fassaden zu verzieren. Das Ornament verändert sich je nach Reinheit oder Verschmutzung der Luft. Das Dekor ist quasi ein Indikator für den Verschmutzungspegel. Alessia Giardino nutzt dafür einen nanotechnologischen Prozess, d.h. sie verkleidet den Träger mit photokatalytischer Farbe, die sie durch einen Siebdruckprozess aufbringt. Die Oberfläche jedoch arbeitet wie eine Art Staubsauger, absorbiert und zerstört ausgestoßene Gase in der Luft. Während die Verschmutzung spürbar ist, entsteht ein subtiles, delikates, spitzenartiges Muster auf der Gebäudeoberfläche.





Drummond Masterton



Tavs Jørgenson



Gary Allson, Ismini Samanidou



Justin Marshall

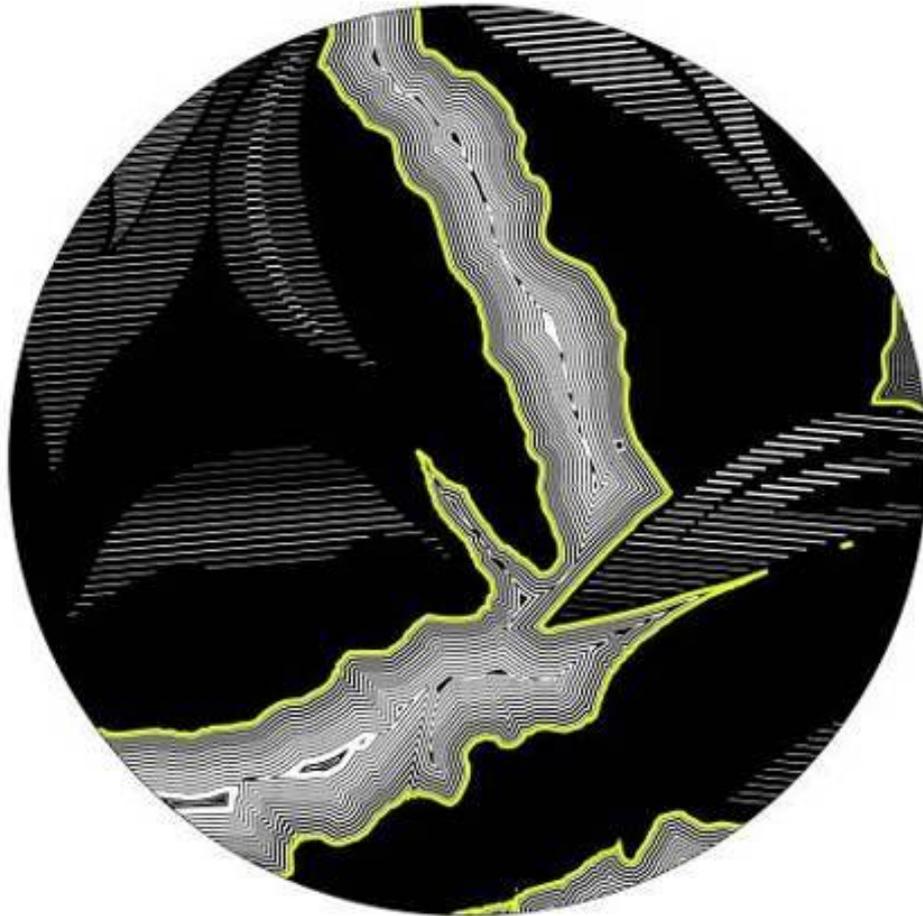
Foto: Justin Marshall

Digitale Formgebung Autonomic, London

Die Mitglieder der Gruppe „Autonomic“ beschäftigen sich mit dem Einsatz des Computers in der Herstellung von Gegenständen aus dem Bereich Kunsthandwerk und Design. Ihr Ziel ist es, die Verbindung von generativen Systemen mit handwerklichen Kenntnissen und digitaler Produktion zu erproben, um neue Wege des Designs zu eröffnen. In der Exempla 2011 werden die Konzepte und Arbeitsprozesse verschiedener Mitglieder von „Autonomic“ aus den Bereichen Glas, Textil, Metall und Keramik vorgestellt.

Katie Bunnell, Justin Marshall, Tavs Jørgenson und Drummond Masterton firmieren als die Gruppe „Autonomic“. Ihre wie auch die Arbeiten von Gary Allson und Ismini Samanidou werden in der Exempla 2011 ausgestellt. Die Gruppe ist als Forschungs-Cluster für 3D-Digital Produktion dem University College Falmouth in Tremough, Penryn, Cornwall, angeschlossen.

In der Exempla 2011 wird Katie Bunnell am Computer Zeichnungen und Bildvorlagen verändern und manipulieren, um sie dann auszuplottern. Der lange, intensive Zeichenprozess ist exemplarisch für die Arbeitsweise von „Autonomic“.



Digitale Zeichenprozesse
Katie Bunnell, London

Die Motive für die Porzellanteller von Katie Bunnell sind von einer Chinoiserie-Collage der Künstlerin Berenice Wood übernommen. Das originale Motiv zeigt jedoch einen Magnolienbaum, eine Amsel und einen mit Gras bewachsenen Hügel. Diese Motive wurden per Hand durchgezeichnet, dann digitalisiert und in Photoshop mit einem Grafiktablett und -stift bearbeitet. Anschließend wurden die Motive im Programm Illustrator bearbeitet. Aus den sich herausbildenden Konturen wurde das Motiv in eine Folge komplexer Liniengefüge transferiert, welche die Formen definieren. Die Herausbildung der Linien entwickelte sich langsam durch das Zeichnen von Teilen der jeweiligen Motive mit Hilfe eines Plotters (computerbetriebenes Zeichengerät). Diese Zeichnungen wurden überprüft und dann in Illustrator weiterbearbeitet, um den Motiven Tiefe, Zusammenhalt und Farbigkeit zu verleihen.

Aus dieser Arbeitsweise ergeben sich sowohl ein Bild, als auch eine Zeichnung. Beides ist die Grundlage für die digitalen Abziehbilder der Teller. Diese sollten eine schimmernde schwarze Oberfläche erhalten, die einer Lackarbeit gleicht. Die Motive wurden vergrößert und damit zugleich die Formen der Vögel, Blumen und Zweige abstrahiert.

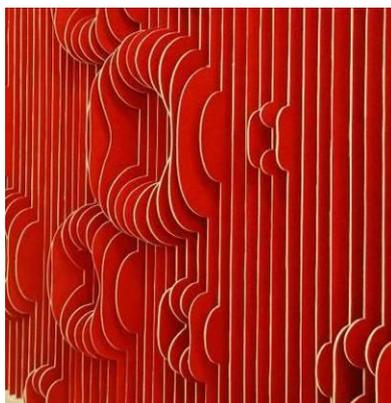


Textilkunst für den Öffentlichen Raum May Bente Aronsen, Oslo

May Bente Aronsen ist bekannt für monumentale, dreidimensionale textile Arbeiten, die meist für den Öffentlichen Raum geschaffen sind. Die Norwegerin arbeitet für ihre geschnittenen und perforierten Textilien mit natürlichen Materialien wie Wollfilz, aber auch mit Polyester. Sie greift zudem auf moderne Textilien wie Segeltuch und Spinnaker zurück, deren Transparenz und Leichtigkeit sie schätzt.

Sie schneidet präzise geometrische Formen und Muster aus den Stoffen. Diese Module benutzt sie, um ihre großen Reliefs zusammenzubauen. Hierzu hat sie eine aufwändige, eigene Technik entwickelt. Ihre Arbeiten beziehen sich auf den Raum, auf Licht und auf Schatten. Sie spielen oft mit der Veränderung - je nach Blickwinkel oder Standpunkt des Betrachters verändern sie ihr Volumen, wirken flach oder voluminös. Ein Spiel mit optischen Illusionen entsteht.

Die Arbeiten von May Bente Aronsen sind durch und durch von einer zeitgenössischen, modernen Formsprache geprägt. Sie befinden sich im St. Olavs Hospital in Trondheim, im Rathaus in Stockholm, in der Niederlassung der A/S Norske Shell in Stavanger, im Literaturhaus in Oslo, in der Norges Bank in Shanghai und in der Hochschule in Hedmark, Hamar.





Digitale Fotografie auf Textil Silja Puranen, Helsinki

Die textilen Arbeiten der Finnin Silja Puranen sind unverwechselbar. Indem sie digital bearbeitete Fotos mit Stickereien kombiniert, markiert sie die Anfänge der textilen Tradition und kombiniert sie mit zeitgenössischen Strömungen. Altes aus vergangenen Zeiten vermischt sich mit Neuem und ergibt überraschende Bilder.

Silja Puranen ist von Fotografien fasziniert. Indem sie diese digital manipuliert, verfälscht sie die Dokumente und ihre Realität. Sie verwendet für ihre Arbeiten eigene Fotos, die sie bearbeitet und auf Textil druckt. Die textilen Untergründe sind gebraucht und lassen deshalb die unterschiedlichsten Assoziationen zu. Die aufgedruckten Bilder wiederum erzählen Geschichten über das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft. In vielen Stücken setzt sie Stickereien ein, um räumliche Schichten aufzubauen.

Inhaltlich befasst sich Silja Puranen seit vielen Jahren mit dem Thema des weiblichen Schönheitsideals und der Beziehung des Einzelnen zu den vorherrschenden sozialen Normen. Silja Puranen streckt, beschneidet und deformiert den Körper, beschwert „das Modell“ mit Extra-Gewicht, zusätzlichen Jahren oder Tätowierungen. Die meisten Prozesse in diesen Veränderungen sind digital gezeichnet und gemalt. Puranen baut ihre Abbildungen Schritt für Schritt auf, indem sie Farben, Texturen, Schatten und Lichter verändert.

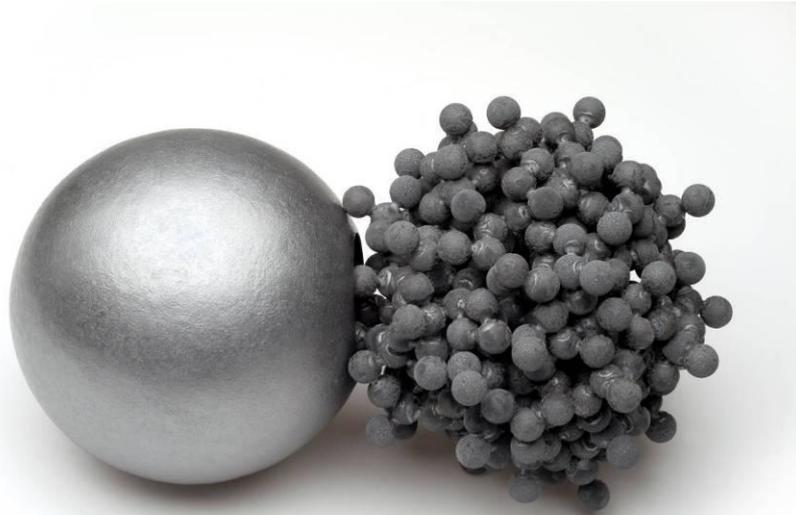




Neuer Schmuck Der Goldschmied Karl Fritsch, Wellington, Neuseeland

Der 1963 in Sonthofen im Allgäu geborene Goldschmied Karl Fritsch gehört zu den erfolgreichsten zeitgenössischen Schmuckgestaltern. Nach einer klassischen Ausbildung an der Goldschmiedeschule in Pforzheim studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Hermann Jünger und Professor Otto Künzli. Karl Fritsch war bereits Gastdozent an zahlreichen Akademien, Universitäten und Institutionen weltweit.

Die Art und Weise, wie Karl Fritsch mit Schmuck umgeht, ist sehr persönlich, innovativ und wegbereitend. Eine unverkrampfte, spielerisch-leichte Art zeichnet ihn aus. Karl Fritsch schafft neue, häufig organisch-amorphe Formen. Hierzu nimmt er bereits vorhandene Versatzstücke, Teile alter Schmuckstücke, Schrauben u.v.m, und baut daraus neue fantasievolle und bisweilen fantastische Gebilde. Wülste, Knoten und Bommel, die wie aus Plastilin geknetet wirken, bauen sich auf, ein Berg von Schrauben, die wie willkürlich hingeworfen scheinen, türmt sich zu einem Ring; aus ihnen blitzen Edelsteine hervor. Barocke Schmuckstücke werden assoziiert, es sind aber dennoch ungewöhnliche Formen und Aussagen, die Karl Fritsch mit seinen Arbeiten trifft. Sie führten zu einer neuen Formensprache in der Goldschmiedeszene und wurden stilbildend.



Thema Granulation
Der Silberschmied David Huycke, Sint-Niklaas, Belgien

David Huycke zählt zu den innovativsten Silberschmieden Europas. Seit 1992 arbeitet er selbstständig als Silberschmied und Designer in Sint-Niklaas, seit 2001 unterrichtet er an der Provinciale Hogeschool Limburg, Hasselt.

David Huyckes Silbergefäße zeichnet eine exquisite Handwerklichkeit und formale Eleganz aus. Er verfügt über ein großes handwerkliches Wissen und geht souverän mit dem Material um. Seine Arbeiten sind von großer gestalterischer Klarheit; sie sind einfach und raffiniert zugleich. Aus dieser Einfachheit heraus entstehen Gefäße, Schalen und Objekte mit perfekten Proportionen. David Huyckes Arbeiten sind manchmal schwer wie Blei, dann wieder leicht und transparent. Der Respekt vor dem Material, der Herstellungsprozess und die Techniken sind David Huycke ebenso wichtig, wie die Dinge und Vorgänge zu verstehen und in Frage zu stellen.

Seit 15 Jahren setzt sich David Huycke insbesondere mit der Technik der Granulation auseinander. Granulation ist eine antike, ca. 5000 Jahre alte Goldschmiedetechnik, bei der kleinste Goldkugeln zu einem Ornament oder zu einer Fläche gelegt und dann auf einem Goldgrund so aufgeschweißt werden, dass sie nur an ihren jeweiligen Berührungspunkten miteinander verbunden sind. Licht und Schatten erzeugen so eine stark plastische Wirkung. David Huycke gelang es, neue, innovative Ausdrucksformen für die antike Technik der Granulation zu entwickeln und sie in einer zeitgemäßen, modernen Formensprache umzusetzen.





Foto: Tom Vack

Faszination Holz

Der Drechsler Ernst Gamperl, München und Vesio, Gardasee

Ernst Gamperl hat die Technik des Drehselns revolutioniert und zu völlig neuen Maßstäben in diesem Handwerk beigetragen.

Ernst Gamperl kam während seiner Lehrjahre als Schreiner zum Drehseln. Seit über 20 Jahren begeistert ihn nun der Werkstoff Holz, ein eher „konservatives Material“, das durch seine Beschaffenheit und seine Eigenschaften die technischen Möglichkeiten und die Formgebung mitbestimmt.

Die Skulpturen und Gefäße von Ernst Gamperl sind die Ergebnisse einer langen, geduldigen und intensiven Auseinandersetzung mit dem Material. Den Dialog mit dem Holz, das Wissen, ihm nie eine Form aufzwingen zu können, sondern diese bereits beim Zuschnitt zu erkennen und herauszuarbeiten, empfindet er als Herausforderung.

Ernst Gamperl arbeitet mit nassem Holz; geschwungene Ränder und Ausbuchtungen entstehen durch die natürliche Deformierung. Äste und Wachstumsunregelmäßigkeiten, Risse und Bruchstellen, werden ganz bewusst und kontrolliert und in die Gestaltung mit einbezogen. Die dem Werkstoff innewohnende Ausdruckskraft, seine Zeichnung, Maserung und Farbigkeit, seine Weichheit oder Härte, kompakte Schwere oder hauchdünne Transparenz werden durch die Bearbeitung der Oberfläche unterstrichen, etwa durch Herausbürsten der Adern oder Einschneiden feinsten paralleler Rillen oder durch Kontrastierung glatter, spiegelnder mit rauen, genarbtten Flächen.



Fotos: Pedro Gato Lopez





Jung Hong Park

Junge koreanische Keramik Die Klasse von Professor Kap-Sun Hwang, Seoul, Südkorea

Der koreanische Keramiker Kap-Sun Hwang unterrichtet seit 2003 an der Faculty of Crafts & Design des Colleges of Fine Arts der Seoul National University. Die Arbeiten seiner Studenten sind von einer überdurchschnittlichen Qualität und äußerst erfolgreich.

Kap-Sun Hwangs Lehrkonzept basiert auf der Theorie des Psychologen Daniel Levintin, der zufolge ca. 10.000 Stunden Arbeitsaufwand für die Spezialisierung eines Fachmanns nötig sind. So verlangt Professor Hwang seinen jährlich sieben bis neun Studenten ein Arbeitspensum von täglich mindestens neun Stunden ab. Dies fordert von Kap-Sun Hwang selbst ein hohes Maß an Engagement, denn nur so werden die Studenten zu dieser Arbeitsleistung motiviert. Zudem sorgt er für optimale Arbeitsbedingungen, d.h. eine praktische, moderne, ordentliche, aber auch gemütliche Werkstatt, ausgerüstet mit zweckdienlichen Maschinen und Möbeln.

Grundlegend ist die Erlernung der keramischen Grundtechniken. Die Studenten beginnen ihr Keramikstudium mit dem Drehen. Sie befassen sich so lange ausschließlich mit einer Zylinderform mit vorgegebenen Maßen, bis diese vom Professor als für gut befunden und akzeptiert wird. Anschließend drehen sie einfache halbkugelförmige Schalen, kugelförmige Vasen, Gefäße mit Deckel. Für fortgeschrittene Studenten ist der Professor der ältere, erfahrene Kollege.

Kap-Sun Hwang verbringt sehr viel Zeit mit seinen Studenten, nur so kann er ihre Fähigkeiten und Begabungen erkennen und fördern.

In der Exempla sind Arbeiten von Han Jeongyong, Hwang Seung Wook, Kim Bo Kyung, Lee Ki-Wook, Lee Kajin, Lee Min-Soo, Lee Inhwa, Park Jung Hong, Park Mi Seon, Yoon Sol.



Seung Wook Hwang



Mi Seon Park



Min-Soo Lee



Kajin Lee



Inhwa Lee



Sol Yoon



Bo Kyung Kim



Han-Jeongyong



Ki-Wook Lee

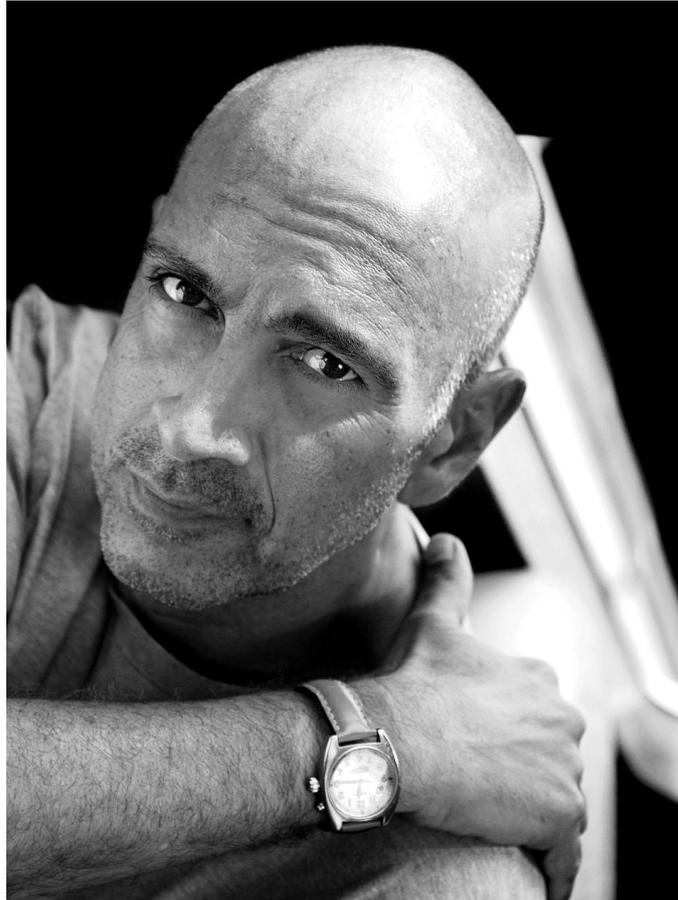


Foto: Stefan Geisbauer

Die Inszenierung der Dinge Der Fotograf Tom Vack, Como und Weßling

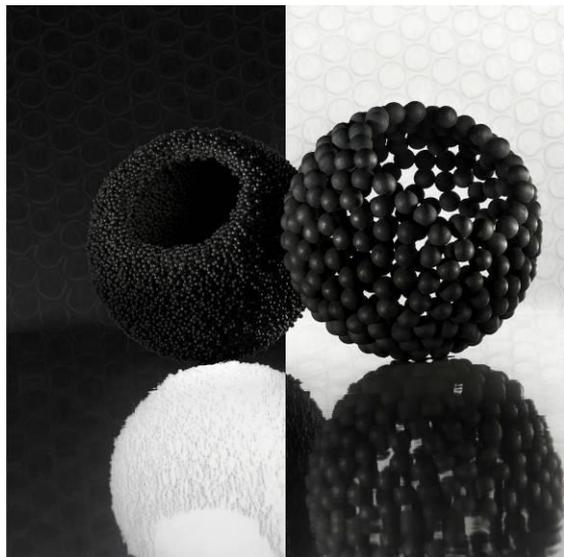
Tom Vack studierte Architektur, Kunstgeschichte und Design in Chicago. In den frühen siebziger Jahren begann er dort als Fotograf in Zusammenarbeit mit namhaften Grafikbüros. Seine Karriere als Designfotograf nahm im Jahre 1986 in Mailand ihren Anfang, wo er für Michele de Lucchi Küchen fotografierte. Etwa zur gleichen Zeit lernte Tom Vack in New York Philippe Starck kennen, für den er als persönlicher Fotograf zehn Jahre arbeitete. Die damals begonnene Kooperation mit dem Münchner Designer Ingo Maurer dauert bis heute fort.

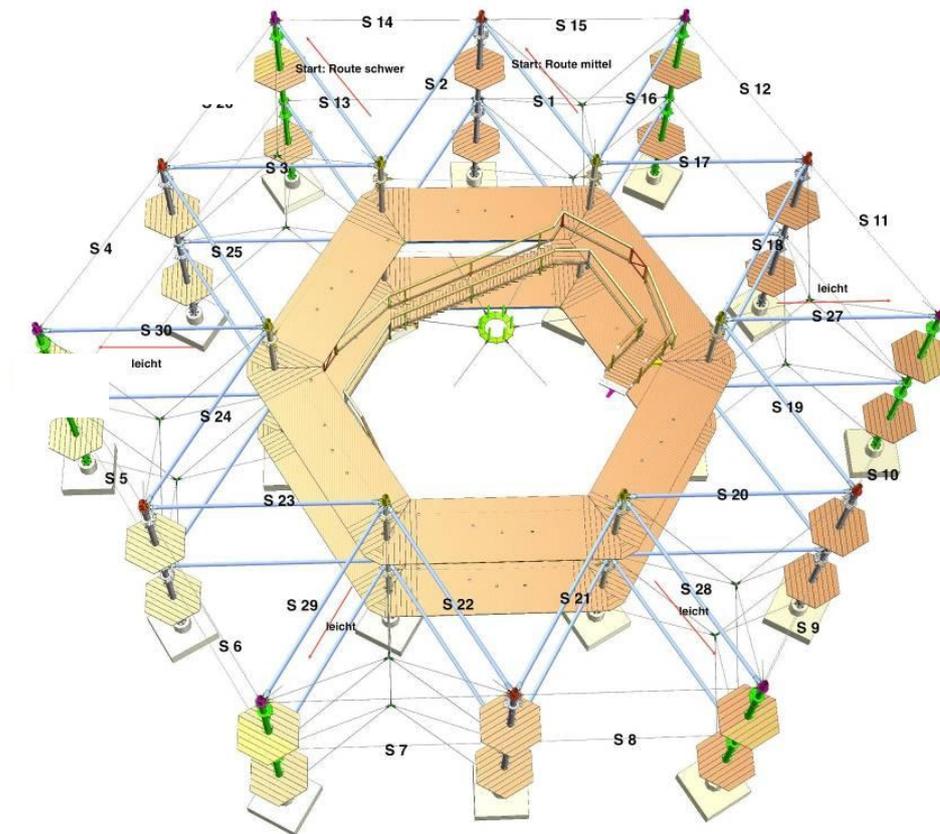
Die Anfänge von Tom Vacks fotografischem Schaffen fallen in die Blütezeit des Memphis-Design. Er setzte für seine Bilder bewusst Faktoren wie Naivität und unterbewusste Erinnerungen ein, experimentierte viel mit Kinoeffekten, mit Licht und Schatten. Seine Idee war es, ein Objekt in einem Bild zu zeigen und nicht ein Bild von einem Objekt aufzunehmen.

Die Fotografien von Tom Vack haben sich im Lauf der Jahre verändert. Formale Überladenheit wie auch der wirtschaftliche Druck führte in der Kunst weg von der Postmoderne zu einem neuen Minimalismus. Auch die Fotografien von Tom Vack wurden reduzierter und architektonischer, doch sie bieten immer noch Raum für Entdeckungen.

Tom Vacks Arbeit agiert im Grenzbereich zwischen Kunst und Design. Über die Jahre fotografierte er für Ron Arad, Marc Newson, Massimo Iosa Ghini, Alessandro Mendini, Aldo Cibic, Antonio Cittero, Giorgio Colani und viele mehr. Seit den späten 1990er Jahren setzt er auch die Gefäße von Ernst Gamperl in Szene.

In der Exempla 2011 sind ausgewählte Fotografien von Tom Vack zum Thema Handwerk & Design ausgestellt. Er inszenierte hierfür auch Exponate von Karl Fritsch, Ernst Gamperl, David Huycke und Elisa Strozyk.



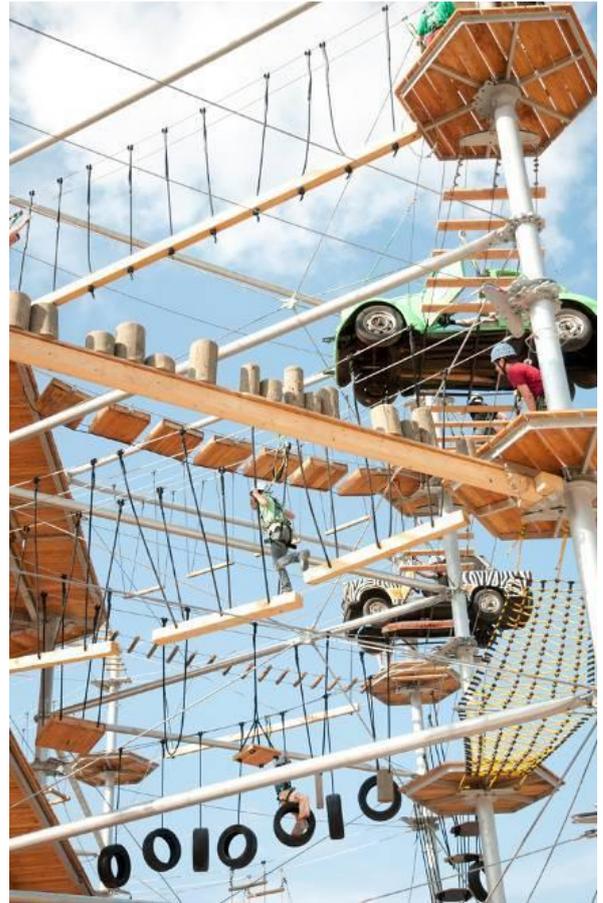


Innovation Hochseilgarten – der KristallTurm® Der Zimmerermeister Heinz Tretter, Lenggries

Heinz Tretter, Inhaber einer Lenggrieser Zimmerei, begann 2007 mit den ersten Entwürfen für eine neue und innovative Art von Klettergärten. Ziel war es, Gästen ein unvergleichliches Klettererlebnis zu bieten und gleichzeitig Investoren und Betreiber durch ein Höchstmaß an Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Design von dem neuartigen Konzept zu überzeugen. 2007 wurde das erste Projekt, der Hochseilgarten Isarwinkel am Fuße der Brauneck-Bergbahn als Holzkonstruktion umgesetzt. Mit drei Ebenen und 90 verschiedenen Stationen in Höhen zwischen 5 und 15 Metern lockt er jährlich bis zu 10.000 Gäste in den Isarwinkel.

Bereits während der Bauzeit wurde in einer zweiten Phase gemeinsam mit erfahrenen Ingenieuren und Statikern, mit Hilfe der Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie durch Innovationsgutscheine, die Holzkonstruktion in eine Stahlanlage umgeplant. Diese ermöglicht eine überdurchschnittliche Lebensdauer, die nachträgliche Erweiterbarkeit durch neue Ebenen, kostengünstigere Transportbedingungen sowie kürzere Errichtungszeiten.

Seit August 2010 steht der erste KristallTurm® aus Stahl direkt in Berlin Mitte, wo er – nur 400 Meter vom Alexanderplatz entfernt – den Hauptstädtern Freuden- und Jubelschreie entlockt. Die KristallTurm® GmbH & Co. KG freut sich mittlerweile über Anfragen aus den Philippinen, der Türkei, Indien, Korea, der Schweiz, Algerien und Luxemburg.



Adressverzeichnis

**Autonomic
University College Falmouth
Design Centre**
Tremough Campus
Penryn
Cornwall TR10 9EZ
Großbritannien
Tel. 0044 1326370497
katie.bunnell@falmouth.ac.uk
www.autonomic.org.uk

Avantgarde Technologie
Rudolf-Diesel-Strasse 13
82205 Gilching
Tel. 08105 276995
Fax 08105 276996
info@avantgardetechnologie.de

May Bente Aronsen
Kaare Roddespl. 15
0576 Oslo
Norwegen
Tel. 0047 91307028
maybentearonsen@gmail.com
www.maybentearonsen.no

**Central Saint Martins
College of Art and Design
MA Textile Futures**
Carole Collett
Southampton Row
London WC1B 4AP
Großbritannien
Tel. 0044 2075147022
Fax 0044 2075147254
info@csm.arts.ac.uk

Clementine Debos
18 Chicksand Street
London E1 5LD
Großbritannien
Tel. 0044 7813131620
clementinedebos@gmail.com
www.clementinedebos.com

**College of Fine Arts
Seoul National University**
Faculty of Crafts & Design
151-742 Seoul Gwanak-Ku
Gwankak-Ro 599
Südkorea
Tel. 0082 1071145424

Karl Fritsch
9 Highstreet
Island Bay
Wellington 6023
Neuseeland
Tel. 0064 49716729
schmuckfritsch@mac.com

Ernst Gamperl
Via San Bartolomea 7
25010 Vesio de Tremosine
Italien
Tel. 0039 0365917068
Fax 0039 0365951289
info@ernst-gamperl.de
www.ernst-gamperl.de

Alessia Giardino
provost Estate Allerton House flat 9
N1 7QX London
Großbritannien
Tel. 0044 7943953552
alessia.giardino@googlemail.com

Jeongyong Han
2-506, Clover Apt
Sincheon-dong
Songpa-gu, Seoul
Südkorea

Hasenkopf Holz Industrie Manufaktur
Stöcklstraße 1-2
84561 Mehring
Tel. 08677 98470
Fax 08677 984799
sevice@hasenkopf.de
www.hasenkopf.de

Emmanuel Heringer

Bahnhofstr. 3
83135 Schechen
Tel. 08039 9088199
kontakt@geflechtundraum.de

Siwen Huang

257 i Land
41 Essex Street
Birmingham, B5 4TR
Großbritannien
Tel. 0044 7776050712
sivenhuang@hotmail.com

David Huycke

Bekelstraat 160
9100 Sint-Niklaas
Belgien
Tel. 0032 477805482
Fax 0032 376665612
david-huycke@pandora.be

Kap-Sun Hwang

Am Markt 4
25548 Kellinghusen
Tel. 04822 362820
kapsun63@snu.ac.kr
www.kapsunhwang.de

Seung Wook Hwang

Hanshin Apt.
Donam 2-dong
Seongbuk-gu, Seoul
Südkorea

Bo Kyung Kim

1505, Cheonggu Apt
Cheongdam-dong
Gangnam-gu, Seoul
Südkorea

KristallTurm GmbH & Co. KG

Raiffeisenstraße 6
83661 Lenggries
Tel. 08042 501959
service@kristallturm.de
www.kristallturm.de

lab binaer GbR

Nibelungenstraße 18
86152 Augsburg
Tel. 0821 4496610
info@labbinaer.de

Inhwa Lee

1101, Eun-il Apt
Sinwol 6-dong
Yangcheon-gu, Seoul
Südkorea

Kajin Lee

1604-36, Bongcheon 7-dong
Gwanak-gu, Seoul
Südkorea

Ki Wook Lee

910-2002, Mokryeon Shindongah Apt.
Beomgye-dong
Dongan-gu
Anyang-si
Gyeonggi-do
Südkorea

Min-Soo Lee

B01, 180-154
Inheon-dong
Gwanak-gu, Seoul
Südkorea

Martelleria**Studio für Blechformtechnik****Martin Deggelmann**

Gewerbering 2
85659 Forstern
Tel. 08124 909092
Fax 08124 9925
info@martelleria.de

Ying Mu

10 Hanover SQ APT22A
New York, NY, 10005
USA
Tel. 0019 176736058
Mymy_mu@yahoo.com.cn

Jung Hong Park

52-212, Seoul National Univ.
Daehak-dong
Gwanak-gu, Seoul
Südkorea

Mi Seon Park

301, Hyundai Apt 289-5
Wolgye 4-dong
Nowon-gu, Seoul
Südkorea

Stephanie Phillips

#7 - 6305 Rue de la Roche
Montreal, QC
H2S 2C9
Kanada
Tel. 0015 142432770
sephillips@gmail.com

Silja Puranen

Rantatie 97
04310 Tuusula
Finnland
Tel. 0035 8503064561
silja.puranen@elisanet.fi
www.siljapuranen.com

Schröter Modell- und Formenbau GmbH

Aich 49
85667 Oberpframmern
Tel. 08106 37780
Fax 08106 377878
modellbau.schroeter@t-online.de
www.modellbau-schroeter.de

Carl Stahl GmbH

Postweg 41
73079 Süßen
Tel. 07162 40072610
Fax 07162 40078840
thomas.krieger@carlstahl.com
www.x-led-mesh.com

Carl Stahl GmbH München

Daglfinger Str. 67/69
81929 München
Tel. 089 93944514
Fax 089 93944545
rolf.haertl@carlstahl.com
www.carlstahl-muenchen.de

Elisa Strozyk

Brunnenstr. 30
10119 Berlin
Tel. 0044 7942508466
Tel. 0049 1774596920
post@elisastrozyk.de

Tom Vack

Ettenhofer Straße 48b
82234 Weßling
Tel. 08153 907070
Fax 08153 881372
Mobil 0160 7256101
tomvack@t-online.de

Sol Yoon

10-904, Seocho Hyundai Apt
Seocho 2-dong
Seocho-gu, Seoul
Südkorea

Exempla 2011
„Werkstätten der Zukunft“

Sonderschau der
63. Internationalen Handwerksmesse München
Vom 16. März bis 22. März 2011

Veranstalter

Verein zur Förderung des Handwerks e.V., München

Leitung der Sonderschau

Wolfgang Lösche, Handwerkskammer für München und Oberbayern

Organisation

Dr. Angela Böck, Handwerkskammer für München und Oberbayern

Präsentation

Lene Jünger, Dipl. Ing. Innenarchitektin, München

Redaktion

Dr. Angela Böck, Handwerkskammer für München und Oberbayern

Fotonachweis

Die Fotos stammen, soweit nicht anders genannt, von den Teilnehmern der Sonderschau.
Für die Bereitstellung des Abbildungsmaterials sei allen Ausstellern und Fotografen gedankt.

Titelbild

Fotografie: Tom Vack, Leichtbauroboter, 100 % Kohlefasermodule: Avantgarde Technologie

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Wolfgang Lösche
Max-Joseph-Str. 4
80333 München
Telefon: +49 89 5119240
Telefax: +49 89 5119245
E-Mail: wolfgang.loesche@hwk-muenchen.de

Verantwortlich für Konzeption und Inhalt gemäß § 6 MDStV: Wolfgang Lösche

Internet: www.sonderschauen-ihm.de
Programmierung und Seitengestaltung:
Grainer Studios: www.grainer.de
Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© 2011 – Handwerkskammer für München und Oberbayern, Max-Joseph-Str. 4, 80333 München